

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 7/8: Zwischen medialer und wirklicher Präsenz = Entre présence médiatique et présence réelle = Between medial and real presence

**Artikel:** Ein Lastwagen für Zürichs Zukunft  
**Autor:** A.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-63609>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

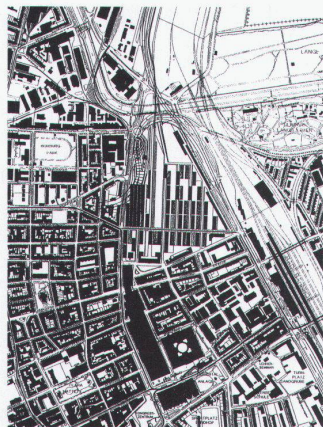
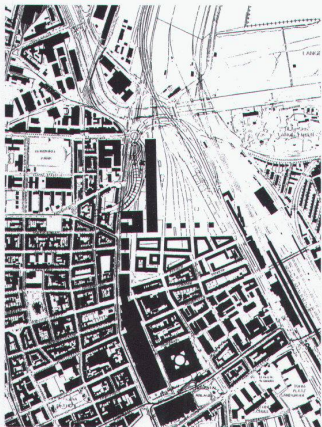
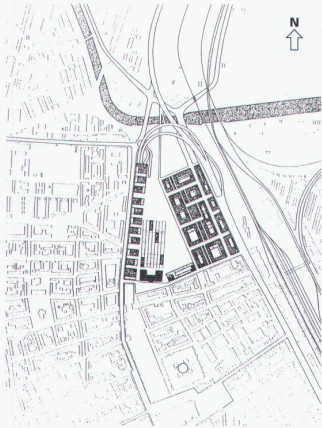
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Wettbewerb DB-Areal,  
Basel**

Oben von links:  
Max Dudler, Berlin/Zürich, 1. Preis  
Bertram Ernst, Erich Niklaus, Zürich, 2. Preis  
Peter Degen, Karl Bauer, Basel/Karlsruhe,  
1. Ankauf

Unten von links:  
Team A-Z (Büro Z, Zürich: ARB, Bern;  
Stefan Rotzler, Gockhausen), 6. Preis  
Thomas Schregenberg, Zürich, 11. Preis  
Marcel Ferrier, St. Gallen, 2. Ankauf

nung von Räumen und Volumen begonnen werden soll. Zwar forderte der Auslober «Strategien für die Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts als kommunaler Richtplan über dieses Gebiet» ein, praktisch alle Vorschläge bewegen sich indes auf der Ebene von Raumfiguren. Frank G. Neumann hat diese in einem ausführlichen und gescheiterten Kommentar zum Basler Wettbewerb (SIA Nr. 18, 2. Mai 1997, S. 4 ff.) beinahe Projekt für Projekt aufgeschlüsselt. Neumann stellt beispielsweise fest, dass drei Viertel aller Teilnehmer mit gängigen Block- bzw. Zeilenbaumustern operieren, so auch das erstprämierte Projekt von Max Dudler, Berlin und Zürich. Rein kompositorisch gehen aber auch so gegensätzliche Projekte wie der 2. Preis von Bertram Ernst und Erich Niklaus, Zürich, oder der 1. Ankauf von Peter Degen und Karl Bauer, Basel und Karlsruhe, vor. Vollends auf die Ebene einer städtebaulichen

«Superskulptur», deren Figur sich sogar nur im Zusammenhang mit dem Quartier-Kontext erklärt, begibt sich die Arbeitsgruppe ARB, Bern/Team A-Z, Zürich/Stefan Rotzler, Gockhausen (6. Preis). Von den prämierten und angekauften Projekten scheinen lediglich diejenigen von Thomas Schregenberg, Zürich (11. Preis), und von Marcel Ferrier, St. Gallen (2. Ankauf), den Versuch zu unternehmen, städtebauliche Festlegungen hinter den Raumfiguren zu installieren und mittels einiger weniger Parameter (z.B. Bautiefen und -höhen bzw. kombinatorischen Vorgaben) einen strukturellen Rahmen (Erschließung, Freiflächen), ein Überbauungsprinzip für die Stadtteilentwicklung zu schaffen.

C. L.

## Ein Lastwagen für Zürichs Zukunft ▼

Nach einer Projektierungszeit von bald zwanzig Jahren verfügt die Geleiseüberbauung beim Zürcher Hauptbahnhof über eine Baubewilligung.

Genug ist schon geschrieben worden über die Agonie von HB-Südwest, der Anfang 1996 in Eurogate umbenannten Zürcher Geleiseüberbauung. Den Dimensionen des seit 1980 in der Projektierung befindlichen Planungsdinosauriers entsprechen die Lastwagenladung Pläne bei der Baueingabe vor einem Jahr. Nun hat die Bausektion des Zürcher Stadtrats Eurogate die Bewilligung erteilt, dies jedoch unter dem Vorbehalt verschiedenster Auflagen. Vor allem müssen die Zahl der Parkplätze und die Bruttogeschossfläche herabgesetzt werden. Zudem gab man – ein weiteres Mal – mit einer Vielzahl gestalterischer Auflagen den mülgigen Gefühlen Ausdruck, die der Entwurf von Ralph Baenziger Architekten AG auch nach x Überarbeitungsrounds auslöst.

Mit der Bewilligung von Eurogate wird die Bauherrschaft ihre Jagd auf Investoren intensivieren, zumal das Überangebot an Büroflächen in Zürich noch einige Fragen bezüglich der Realisierung aufwirft. An einen bereits 1988 vom Volk genehmigten Gestaltungsplan gebunden, ist Eurogate nämlich ausserstande, auf ein sich veränderndes Umfeld angemessen zu reagieren. Zur Zeit sind jedoch Lager unterschiedlicher Couleur daran, diesen planerischen Tiefpunkt wieder zu einem Symbol für den ersehnten wirtschaftlichen Aufschwung emporzustilisieren.

A. B.

